

meilenstein

□□□□□
GROSSE BERGSTRASSE
□□□□□

Stadtteilzeitung Grosse Bergstrasse_Nobistor

Nummer 15_April 2011

ENTWURF: So soll die IKEA-Fassade aussehen

GREMIUM: Der Sanierungsbeirat stellt sich vor

BAUSTELLE: Das Nobistor verändert sich



unter uns

Liebe Leserinnen und Leser,

auf dem Titelbild der letzten Ausgabe des meilenstein wiesen Spielzeugbagger auf die im Jahr 2011 anstehenden Baumaßnahmen im Sanierungsgebiet Große Bergstraße hin. Zwar stehen mittlerweile schon rund um das Stahl-Beton-Skelett des Frappant mehr Bagger als auf dem gesamten Titelbild, aber die jetzige Situation im Sanierungsgebiet wurde mit der Kollage ziemlich genau getroffen.

Egal an welchem Ende des Sanierungsgebietes man sich umsieht, irgendwo ist entweder ein Gebäude eingerüstet oder ein oder mehrere Kräne oder Baggerarme ragen gen Himmel. Am Nobistor wurde z.B. das leer stehende Gewerbegebäude neben der ENDO-Klinik für den Neubau eines Wohngebäudes abgebrochen. An der Kleinen Bergstraße wurde die Baugrube für das Wohnbauprojekt des Altonaer Spar- und Bauvereins ausgehoben. In der Großen Bergstraße wird voraussichtlich noch bis zum Sommer das Neue Forum Altona modernisiert. Und seit nunmehr zwei Monaten wird das Frappant Stück für Stück abgebrochen und die zahlreichen Bagger sorgen für ungewohnte Aus- und Einblicke, mitten im Altonaer Zentrum.

Bei so vielen Baustellen kann man schon einmal die Übersicht verlieren. In dieser 15. Ausgabe der Sanierungszeitung wollen wir versuchen, Ihnen eine Übersicht über die aktuellen Entwicklungen und Projekte zu verschaffen. Zudem zeigen wir Ihnen, mit welchem Entwurf der IKEA-Fassadenwettbewerb gewonnen wurde. Außerdem stellt der neu zusammengesetzte Sanierungsbeirat Große Bergstraße sich und seine Arbeit vor.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre!
Ludger Schmitz, Simon Kropshofer



inhalt

- 04 **Beteiligung im Sanierungsgebiet**
Was macht eigentlich der Sanierungsbeirat Große Bergstraße?
- 06 **IKEA im Sanierungsgebiet**
Wie wird die Fassade des Einrichtungshauses aussehen?
- 08 **Neues im Sanierungsgebiet**
Welche Betriebe haben neu eröffnet?

impresum

Informationen für das Sanierungsgebiet
Altona-Altstadt S5, Große Bergstraße/Nobistor

© Herausgegeben von der **steg Hamburg** mbH,
Schulterblatt 26 – 36
20357 Hamburg
Telefon: 040-43 13 93-0,
Fax: 040-43 13 93-13,
Internet: www.steg-hamburg.de

Redaktion: Dr. Rüdiger Dohrendorf, Telefon: 040-43 13 93-33

in Zusammenarbeit mit dem **Bezirksamt Altona**,
Kerstin Godenschwege, Telefon: 040-42811-1512

Fotos: Buchhandlung 213, Justus Esch, Karen Haubenreisser, IKEA
Deutschland, Anja Kieser, Klippkroog, Simon Kropshofer, Ricarda Obricat,
Ludger Schmitz, Unternehmer ohne Grenzen e. V.

Druck: Druckerei Siepmann, Hamburg-Altona

Der Betonriese verschwindet Stück für Stück

Am 6. Dezember 2010 wurde im Frappant mit den Vorbereitungen für den Rückbau des 1973 errichteten Stahlbetonbaus begonnen. 47.000 Quadratmeter Gesamtnutzfläche wurden durch 30 Bauarbeiter bis Ende Januar komplett entrümpelt und anschließend entkernt.

Durch einen hohen Aufwand und speziell geschulte Mitarbeiter wurden Materialien wie Silikon, Styropor, Schaumglas und Asbest vor dem eigentlichen Abriss aus dem Gebäude entfernt, sodass beim Rückbau keine Schadstoffe aus dem Gebäude entweichen können. Für die Entnahme der asbesthaltigen Bauteile wurden die betroffenen Räume hermetisch abgeriegelt und Schleusen installiert. Mit Hilfe eines speziellen Unterdruckverfahrens wurde das Austreten von Staubpartikeln verhindert. Da 1994 im Frappant bereits eine umfangreiche Asbestsanierung stattgefunden hat, waren nur noch einzelne Bereiche betroffen. Die Asbestsanierung wurde im Januar abgeschlossen und gutachterlich bescheinigt.

Mitte Januar wurde rund um das Gebäude mit den Vorbereitungen für den Außenabriss begonnen. Der vorläufige Bauzaun wurde durch einen Holzbauzaun ersetzt, der in Zusammenarbeit mit dem Altonaer Stadtarchiv mit etwa fünfzig großen Ausstellungstafeln aus der Geschichte und Gegenwart der Großen Bergstraße versehen wurde.

Am 4. Februar rückten die Abrissbagger an. Zwei so genannte Longfront-Bagger begannen an der südwestlichen Seite des Gebäudes mit dem Abbruch der Parkdecks und der Rampenanlage. Ende Februar hatten die Bagger mit ihren hydraulischen Abbruchscheren

bereits den kompletten südlichen Teil des Gebäudes förmlich Stück für Stück zermalmt. Parallel wurde auf der Nordseite damit begonnen die Einzelhandelsbereiche zurückzubauen. Bis Mitte Februar hatte sich das Abbruchteam bereits soweit vorgearbeitet, dass der Abriss des bis zu elf geschossigen Bürotraktes beginnen konnte. Während der Abbruch des westlichen Teils des Bürotraktes noch mit den beiden „kleinen“ Abrissbaggern zu bewältigen war, holte sich das Abbruchteam für die höheren Gebäudeteile Anfang März Verstärkung in Form des größten Longfront-Baggers Deutschlands.

Innerhalb weniger Wochen beseitigten die Longfront-Bagger fast den gesamten Bürotrakt des Frappant, so dass bis zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe lediglich noch der Bereich des Gebäudes in unmittelbarer Nähe zum Neuen Forum übrig blieb.

Obwohl der verursachte Lärm und die Staubbildung bei dem durchgeführten „Stück für Stück Abbruch“ geringer sind als bei anderen Abrissmethoden ist es nicht zu vermeiden, dass die Menschen in der direkten Umgebung, insbesondere die Anwohnerinnen und Anwohner, zurzeit zum Teil hohen Belastungen und Beeinträchtigungen ausgesetzt sind.

Das Ende der Abbrucharbeiten ist aber schon in Sicht. Nach Auskunft von IKEA liegen die Arbeiten bisher im Zeitplan. So ist zu erwarten, dass der spektakuläre Abriss - der regelrecht zu einem Anziehungspunkt in der Großen Bergstraße geworden ist - bis Ende Mai abgeschlossen sein wird.

Simon Kropshofer



5. Februar.



25. Februar.



Attraktion Abriss.



22. März.

Der Beirat stellt sich vor

□ □ □ □ □
GROSSE BERGSTRASSE
 □ □ □ □ □

Seit über fünf Jahren gibt es den Sanierungsbeirat Altona-Altstadt S5 Große Bergstraße / Nobistor mittlerweile. Doch wer sind die Mitglieder dieses Gremiums und womit beschäftigen sie sich während ihrer Sitzungen eigentlich? Auf den folgenden Seiten werden der Sanierungsbeirat und dessen Arbeit näher vorgestellt.

Im November 2005 trat der Sanierungsbeirat erstmalig zusammen. Als formelles, regelmäßig tagendes Beteiligungsgremium begleitet er in wechselnder Zusammensetzung das Sanierungsverfahren. Die bis zu 22 Mitglieder beschäftigen sich in monatlich stattfindenden Sitzungen mit aktuellen Entwicklungen, Planungen und Themen im Sanierungsgebiet rund um die Große Bergstraße. Zurzeit engagieren sich im Sanierungsbeirat Bewohnerinnen und Bewohner, Beschäftigte, ein ehrenamtlich Aktiver sowie Gewerbetreibende und Grundeigentümer aus dem Sanierungsgebiet. Zudem gehören Vertreterinnen und Vertreter der im Gebiet aktiven Vereine „Lebendiges Altona e.V.“ und „Vitalisierung Große/Neue Große Bergstraße“ dem Gremium an.

Der Sanierungsbeirat tagt regelmäßig an jedem ersten Mittwoch im Monat in öffentlicher Sitzung. Daher kann jeder an den Sitzungen teilnehmen und sich an den Diskussionen beteiligen. Momentan steht neben der geplanten IKEA-Ansiedlung die Entwicklung der Bereiche Nobistor und Neue Große Bergstraße sowie die Zukunft des Wochenmarktes im Mittelpunkt der Diskussionen.

Der Sanierungsbeirat kann Beschlüsse fassen und diese als Empfehlungen direkt in die Bezirksversammlung, bzw. deren Fachausschüsse einbringen, in denen sie regelhaft beraten werden. Darüber hinaus ist der Sanierungsbeirat durch Vertreterinnen und Vertreter in verschiedene, stadtteilbezogene

Verfahren und Projekte eingebunden. Beispielhaft sind hier die Jury zum IKEA-Fassadenwettbewerb, der Runde Tisch zum Projekt „StayAlive“ und auch die Koordinierungsgruppe zum Zukunftsplan „mehr altona“ zu nennen.

Für die Mitglieder ist der Sanierungsbeirat eine Möglichkeit, sich an der zukünftigen Entwicklung des Sanierungsgebietes und des Stadtteils Altona-Altstadt zu beteiligen. Im Folgenden erläutern sieben Beiratsmitglieder, warum sie sich ehrenamtlich in dem Gremium engagieren.



Markus Erich-Delattre (Lebendiges Altona e.V.):

„Erklärtes Ziel des Vereins ist die Verbesserung der Bürgerbeteiligung in der Stadtentwicklung.

Schwerpunkte meines Engagements sind die Themenfelder soziale Stadt (Erhalt einer vernünftigen Mischung; einer Vielfalt von Lebensentwürfen) und Stadtreparatur/ behutsame Stadterneuerung u.a. durch eine Rückbesinnung auf ein kleinteiligeres Straßen- und Bebauungsmuster. Weiterhin möchte ich durch meine Beiträge eine reflektierte Diskussion über Baukultur und Stadtbaukunst anregen. Gut gestaltete Stadträume befördern die Lebensqualität der Menschen im Quartier.“



Justus Esch (treffpunkt.altona):

„Die Arbeit im Sanierungsbeirat ist für mich von großer Bedeutung, da ich meine persönliche Aufgabe darin sehe, mich in diesem Gremium für

die Interessen von Menschen mit Assis-

Beiratssitzung im treffpunkt.altona.



tenzbedarf einzusetzen. In der Zusammenarbeit mit den Beiratsmitgliedern ist es mir ein besonderes Anliegen, dass wir gemeinsam dazu beitragen, jedem Menschen im Stadtteil die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.“



Erich Fülling (Lebendiges Altona e.V.):

„Im Sanierungsbeirat vertrete ich die Anwohnerinitiative „Lebendiges Altona e.V.“ zusammen mit Markus Erich-Delattre

vor allem mit dem Ziel, mehr Transparenz zu politischen, das Sanierungsgebiet betreffenden Entscheidungen zu erreichen sowie Interessen und Belange der Anwohner/innen in politische Entscheidungsgremien aufzugreifen, zu verdeutlichen und dorthin zu kommunizieren. Besonders liegt mir daran, dass der Sanierungsbeirat in Bezug auf die im Sanierungsgebiet lebenden und arbeitenden Menschen informierend, aufklärend und aktivierend tätig wird, damit ihre Beteiligung in politischen und administrativen Entscheidungsprozessen zur Gestaltung unseres Stadtteils verbessert und gestärkt wird.“



Karen Haubenreiser (Beschäftigte):

„Wir brauchen intakte Quartiere, damit Menschen ihr Zusammenleben ohne Ausgrenzung gestalten können. Zum Beispiel:

Wie kann es gelingen, dass Frau Schmidt zu Hause wohnen bleibt, auch wenn sie älter wird? Oder: Wie erhalten wir öffentliche Räume für Begegnung und gemeinsames Leben und Lernen? Gute Lösungen lassen sich nur gemeinschaftlich im Stadtteil entwickeln. Dies wiederum erfordert ein partnerschaftliches Zusammenwirken aller Bürgerinnen und Bürger, Institutionen, Kaufleute, Initiativen und kommunaler Politik. Dafür setzte ich mich ein.“



Anja Kieser (Gewerbetreibende):

„Gründe dem Sanierungsbeirat beizutreten waren für mich zu allererst die Neugier an kommunalpolitischen Abläufen und die Möglichkeit

der Gestaltung meines unmittelbaren Umfelds als Unternehmerin. Ich wünsche mir, durch meine Mitarbeit einen Bezirk zu gestalten, in dem man gerne lebt und arbeitet.“



Ricarda Obrikat (Anwohnerin):

„Ich bin Anwohnerin des östlichen Teils des Sanierungsgebietes. Ich bin ein Beiratsmitglied der ersten Stunde mit einer kurzen Unterbrechung

in der letzten Periode. Nun freue ich mich, wieder aktiv an der Entwicklung meines Quartiers teilhaben zu können. Nicht immer nur dagegen sein, aber auch nicht wort- und tatenlos zusehen, wie sich alles verändert. Eine eigene Meinung haben, aber auch mal andere Sichtweisen und Blickwinkel zulassen. Das ist die Basis meines Engagements im Sanierungsbeirat.“



Thomas Piplak (ehrenamtlich Aktiver):

„Als unmittelbarer Nachbar des Sanierungsgebietes ist es mir wichtig, dass dieser lädierte Teil unserer Stadt wieder in seiner ganzen Vielfalt

lebendig wird und Stadterneuerung hierfür vorhandene Stärken fördert sowie neue Potentiale schafft. Daneben sehe ich den Sanierungsbeirat als Möglichkeit, Bürgerbeteiligung über ihren rein formalen Charakter hinaus zu einer starken konstruktiven Kraft in der Stadtentwicklung fortzubilden und ihr qualitativ mehr Geltung zu verschaffen.“

Veranstaltungshinweis

Der Sanierungsbeirat führt zeitnah eine öffentliche Veranstaltung zu der Fassadengestaltung des IKEA-Einrichtungshauses durch.

Eingeladen sind alle Bewohnerinnen und Bewohner, Gewerbetreibende, Angestellte und sonstige Interessierte. Gemeinsam sollen Ideen und Vorschläge für eine innenstadtverträgliche Gestaltung der IKEA-Fassade entwickelt werden.

Der Zeitpunkt und Veranstaltungsort standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

Veranstaltungsort und -zeit werden öffentlich im Gebiet bekannt gemacht. Zudem finden Sie weitere Informationen auf der Internetseite www.grosse-bergstrasse.de

IKEA Fassadenwettbewerb

Ottenser Architekturbüro gewinnt den Wettbewerb für das Einrichtungs-

Lageplan IKEA Altona



Die Entscheidung ist gefallen. Nachdem die Jury des IKEA-Fassadenwettbewerbes am 2. Dezember 2010 drei der sechs eingereichten Architektenentwürfe in die engere Auswahl genommen und weitere Verbesserungen gefordert hatte, kürte Sie am 8. Februar 2011 den Entwurf des Architekturbüros „Dinse Feest Zurl“ zum Gewinner. Vorausgegangen waren Diskussionen unter den verschiedenen Mitgliedern der elfköpfigen Jury sowie den eingeladenen sachverständigen Beraterinnen und Beratern. Die Entscheidung fiel schließlich mit 8 zu 3 Stimmen für den Entwurf der Ottenser Architekten. Den zweiten Platz belegte der Entwurf des Architekturbüros „nps Tchoban Voss“. Der Fassadenentwurf des Büros „blauraum“ wurde von der Jury mit dem dritten Preis ausgezeichnet.

Die Jury tagte unter dem Vorsitz der Berliner Architektin Prof. Hilde Léon. Dem elfköpfigen Gremium gehörten unter anderem der Oberbaudirektor Prof. Jörn Walter, der Altonaer Baudezernent Dr. Reinhold Gütter sowie Vertreter der Hamburger Bürgerschaft, der Bezirksversammlung Altona und Vertreter von IKEA an. Nach Auffassung der Jurymitglieder passt sich der Siegerentwurf durch seine helle, mit vielen großflächigen Fensterfronten versehene Fassade von den eingereichten Entwürfen am besten in die innerstädtische Umgebung in der Großen Bergstraße ein. Prof. Jörn Walter: „Es ist erfreulich, dass es DFZ-Architekten aus Altona gelungen ist, den Spannungsbogen zwischen der blauen IKEA-Kiste auf der Grünen Wiese und dem kleinteiligen Umgebung in der Neuen Großen Bergstraße durch eine maßstäbliche und zugleich raffinierte Fassade aufzulösen.“

Die zukünftige Fassade des Einrichtungshauses an der Großen Bergstraße wird deshalb als „raffiniert“ bezeichnet, da die Architekten ein Lamellensystem entwickelt haben, welches das Gebäude je nach Blickwinkeln farblich unter-

schiedlich erscheinen lässt. Die Lamellen sollen einen hellen Farbton erhalten. Lediglich deren Stirnseiten werden blau lackiert. Durch die Verwendung von mehreren hundert, 30 cm bis 90 cm breiten, sich überlappenden Lamellen wirkt die Fassade hell, wenn man frontal, z.B. aus der Großen Bergstraße, auf sie blickt. Betrachtet man die Fassade seitlich, etwa aus Richtung des Altonaer Bahnhofs, so ergeben die schmalen Stirnseiten der Lamellen ein eher blaues Erscheinungsbild.

Der Entwurf sieht vor, dass der Bereich zum Goetheplatz durch eine zweigeschossige Glasfassade sehr offen gestaltet wird. Auf den ursprünglich geplanten, ca. fünf Meter in den öffentlichen Raum ragenden Erker wird aber verzichtet. Zur Großen Bergstraße wird der Erdgeschossbereich sehr offen und transparent gestaltet werden. Sowohl der Eingangsbereich, der sich in Höhe der Willebrandstraße befinden wird, als auch der Ausgang ca. 40 Meter weiter östlich sollen mit großzügigen Glasfassaden ausgestattet werden. Durch mehrere, horizontale Fensterbänder wird zudem versucht, auch die weitgehend geschlossene Fassade im Bereich der oberen Stockwerke etwas aufzulockern.

Die Vertreter von IKEA zeigten sich mit dem Ergebnis des Fassadenwettbewerbs zufrieden. Armin Michaely, Expansionschef von IKEA Deutschland, sagte: „Es ist spannend, wie hier mit der Fassade gespielt wird, mit Farbverläufen von Dezent bis Blau. Der Entwurf ist weit weg von der befürchteten blauen Kiste auf der grünen Wiese und passt mit seiner Pffiffigkeit gut zu IKEA.“

Im Stadtteil löste der Siegerentwurf gemischte Reaktionen aus. Neben zahlreichen wohlwollenden Stimmen gab es auch eher zurückhaltende und kritische Anmerkungen. So wurde z.B. von Seiten der Bezirkspolitik eine größere Transparenz des Einrichtungshauses gefordert. Insbesondere die Gestaltung der Fassade zum Lawaetzweg genüge nicht den An-

Ausstellung der Entwürfe im Stadtmodell.



Wettbewerb entschieden

Einrichtungshaus in der Großen Bergstraße

forderungen der innerstädtischen Lage. In Bezug auf die Gestaltung des Parkdecks seien ebenfalls Verbesserungen erforderlich.

Der Sanierungsbeirat Große Bergstraße bemängelte in einer Pressemitteilung im Februar, dass der Siegerentwurf den vom Beirat entwickelten Kriterien für eine innerstädtische, verträgliche Fassadengestaltung nicht gerecht wird. Der Beirat kritisiert insbesondere die fehlende vertikale Gliederung und Transparenz der Fassade, entsprechend der Gebäude im Umfeld sowie die Gestaltung der Fassade zum Lawaetzweg und zur Altonaer Poststraße. Der Verzicht auf den Erker zum Goetheplatz wurde vom Beirat dagegen begrüßt.

Oberbaudirektor Jörn Walter stellte schon während der Pressekonferenz zur Juryentscheidung klar, dass der Siegerentwurf noch weiterentwickelt wird. So sollen unter anderem grundlegende Veränderungen und Verbesserungen an der Fassade zum Lawaetzweg vorgenommen werden. Auch die bisher entwickelten Ideen für die Fassadengestaltung im

Bereich der Parkdecks sind nach Ansicht der Jury noch nicht ausreichend. Hierzu sollen in Zusammenarbeit mit IKEA Lösungen gefunden werden, die bei einer attraktiven äußeren Gestaltung möglichst auch noch den Lärm und das Scheinwerferlicht der Autos abschirmen. Im Eckbereich am Goetheplatz soll die Farbe Gelb noch weiter reduziert werden und die Fassade an der Altonaer Poststraße soll nach Möglichkeit noch zusätzliche Fensterflächen erhalten.

Der weitere Zeitplan sieht vor, dass IKEA den Siegerentwurf von den Architekten weiterentwickeln lässt und die modifizierten Fassadenentwürfe Bestandteil des Bauantrages für das innerstädtische IKEA-Einrichtungshaus werden. Planungsziel von IKEA ist es, im September dieses Jahres mit dem Neubau des Gebäudes zu beginnen. Im Frühjahr 2013 soll das erste innerstädtische IKEA-Einrichtungshaus auf dem europäischen Festland im Zentrum von Altona eröffnet werden.

Simon Kropshofer



Architekten des Büros "Dinse Feest Zurl" mit einem Modell der Lamellen.

Siegerentwurf des IKEA-Fassadenwettbewerbs.



Frischer Wind in der

In unserer Serie stellen wir Ihnen neue Betriebe

KLIPPKROOG

Klippkroog - Qualität und Saisonales aus der Region

Am 11. März 2011 hat in der Großen Bergstraße 255 das Tagescafé Klippkroog eröffnet. „Klippkroog“ ist plattdeutsch und bedeutet „einfache Gaststätte“. Alles andere als einfach waren die Umbaumaßnahmen in den Flächen des ehemaligen italienischen Restaurants. Heute sind die Räumlichkeiten nicht mehr wieder zu erkennen. Über die letzten fünf Monate wurden sämtliche Einbauten - von der Küche über die Sanitäranlagen bis hin zu der Möblierung der Gasträume - entfernt und durch eine individuelle und klassische Einrichtung ersetzt. Durch warme Farben und viel Holz wurde in dem Café die Atmosphäre eines erweiterten Wohnzimmers geschaffen.

Die Betreiber, Anne Behm und Manuel Durain aus Altona-Altstadt und St. Pauli, lieben nach eigenen Angaben qualitätsvolle, hochwertige Speisen und Getränke. Im Klippkroog bieten sie sowohl Frühstück als auch einen Mittagstisch an. Der Fokus liegt dabei auf Qualität, Regionalität und Saisonalität. Lebensmittel, die um den halben Globus reisen, bevor sie auf dem Teller landen, wie z.B. „Erdbeeren im Winter“, „Lammfleisch aus Neuseeland“ oder „Honig aus Kanada“, wird es im Klippkroog nicht geben. Das Angebot konzentriert sich auf saisonale Erzeugnisse aus der Region. Dabei wird großer Wert auf die Zusammenarbeit mit kleinen Erzeugern gelegt.

In dem Tagescafé werden Frühstück, Salate, belegte Brote und hausgemachte Kuchen angeboten. Der täglich wechselnde Mittagstisch besteht bewusst nur aus drei bis vier an das saisonale Angebot angepassten Gerichten. Auf diese Weise

soll den Kunden eine abwechslungsreiche Küche zu erschwinglichen Preisen geboten werden. Ein besonderes Augenmerk liegt zudem auf der Kaffee- und Teezubereitung. Die Teekarte wurde in Zusammenarbeit mit dem in der Großen Bergstraße ansässigen Traditions-geschäft Claus Kröger ausgearbeitet.

Ergänzend zum Cafébetrieb werden im Klippkroog auch Lebensmittel verkauft. Die Kunden können Produkte aus der Region, wie z. B. Säfte, Milch, Käse, Wurst, Honig, Marmeladen, Pesto oder Brot sowie eine kleine Auswahl an saisonalem Obst und Gemüse kaufen. Der eigentlich weit entfernte Hofladen wird damit zukünftig auch für die Altona-Altstädter täglich erreichbar sein.

Das Tagescafé, das aus einem Gasträum mit einer offenen Küche und einem separaten, kleineren Gasträum besteht, verfügt im Inneren über etwa 50 Sitzplätze sowie sechs Tresenplätze. Sollte in den nächsten Wochen der Frühling endlich Einzug halten, werden den Gästen noch ca. 30 Außenplätze zur Verfügung stehen. Außerhalb der Öffnungszeiten können die Räumlichkeiten je nach Kundenwunsch als reine Mietküche oder mit Vollservice angemietet werden. Anne Behm und Manuel Durain freuen sich auf Ihren Besuch.

Klippkroog
Große Bergstraße 255
Montag bis Samstag: 8:00-18:00 Uhr
Sonntag: 9:00 – 18:00 Uhr

Das "Klippkroog" in der Großen Bergstraße 255.



Großen Bergstraße

und Läden im Sanierungsgebiet vor.

ZweiEinsDrei: Bücher

Viele Jahre gab es in der Großen Bergstraße keine Buchhandlung. Am 4. Dezember 2010 wagte Christiane Scheven den Schritt in die Selbstständigkeit und hat in der Großen Bergstraße 213 ihre Buchhandlung „ZweiEinsDrei“ eröffnet. Auf 38 Quadratmetern bietet die gelernte Buchhändlerin ein allgemeines Buchsortiment. „Als ich davon hörte, dass der Laden frei wird, habe ich sofort zugegriffen“, sagt Scheven, die selbst seit vielen Jahren im Viertel lebt. „Es ist für mich jeden Tag eine große Freude, die Ladentür aufzuschließen und meinen eigenen Laden an diesem tollen Standort zu haben“, erzählt die 49-Jährige.

Die Buchhandlung wird von den Kunden gut angenommen. „Es kommen aber immer noch Anwohner in den

Laden, die die Buchhandlung erst jetzt entdeckt haben“, sagt Scheven. Neben dem allgemeinen Sortiment gibt es eine umfangreiche Kinder- und Jugendbuchecke. Zudem will Scheven den Bereich der Frauenliteratur noch weiter ausbauen. Und was es im Laden nicht gibt, kann von einem auf den anderen Tag bestellt werden. Zukünftig sollen im Buchladen auch Lesungen durchgeführt werden und ein Internetauftritt ist ebenfalls in Planung.

Buchhandlung ZweiEinsDrei
Große Bergstraße 213
Montag bis Freitag: 9.30 bis 19:00 Uhr
Samstag: 9.30 bis 16:00 Uhr



BUCHHANDLUNG
ZweiEinsDrei

Sanitätshaus Funcke

Mitte März 2011 musste das Sanitätshaus Funcke die Flächen in der Großen Bergstraße 229 verlassen und eröffnete am 16. März in neuen Räumlichkeiten in der Großen Bergstraße 213. „Für die Unannehmlichkeiten, die unsere Kunden derweil erdulden mussten, möchten wir uns aufrichtig entschuldigen! Wir freuen uns aber, in hellen und freundlichen Räumlichkeiten weiter für Sie da zu sein“, so die Betreiber Stefanie Wobbe und Reinhard Görtz.

Im Sanitätshaus Funcke wird viel Wert auf eine fachkundige Beratung gelegt. Stefanie Wobbe führt den Betrieb ihrer Eltern fort. Sie berät Sie zu allen Artikeln. So erläutert sie z. B. gerne den Umgang mit den verschriebenen so genannten Gummistrümpfen. Aber auch Frauen, die sich einer Brustamputation

haben unterziehen müssen, werden von ihr fachgerecht versorgt. Reinhard Görtz steht Ihnen mit Rat und Tat zur Seite, wenn es um Dinge geht, welche Ihnen das Leben im häuslichen Bereich erleichtern sollen, wie Rollstühle, Badhilfsmittel und Gehwagen aller Art. Die beiden möchten die Tradition in der Großen Bergstraße hoch halten, sodass es weiterhin heißt, dass schon die Großmütter Sanitätshausartikel stets bei Funcke besorgt haben.

Sanitätshaus Funcke
Große Bergstraße 213
Montag bis Freitag: 9:00 bis 18:00 Uhr
Tel.: 040 - 384539

Stefanie Wobbe und Reinhard Görtz in den neuen Räumlichkeiten.



Baustelle Nobistor



Neue Eindrücke am Nobistor

Neuer Eingangsbereich

Bisher wirkt der östliche Eingangsbereich der Straße Nobistor wenig einladend. Die dunkle Ecke neben der Apotheke an der Treppe zum Penny-Markt, die häufig als Urinal genutzt wird, prägt den ersten Eindruck. Um diese Situation zu verbessern, wurde mit den Bauarbeiten zur Umgestaltung und Erweiterung des Erdgeschossbereiches Nobistor 27-29 begonnen. In den kommenden Monaten wird die dortige Arkade geschlossen und eine neue Ladenfläche geschaffen. Statt der dunklen Ecke wird in Zukunft eine helle Schaufensterfassade den ersten Eindruck prägen und der östliche Eingang des Sanierungsgebietes wird dann deutlich freundlicher erscheinen.

Neues Zuhause

Die Alevitische Gemeinde Hamburg (HAKM) hat ihren Sitz aus der Goethestraße in das ehemalige Sparkassengebäude Nobistor 33-35 verlegt. Das HAKM hat 350 Mitglieder und ist die Interessensvertretung der über 30.000 Aleviten in der Hansestadt. Die Aleviten sind eine Glaubensgemeinschaft, die ihren Ursprung in Anatolien hat und über Jahrhunderte wegen ihres nicht orthodoxen Glaubens verfolgt wurde. Der Verein hat sich zum Ziel gesetzt, Zu- und Einwanderern zu gesellschaftlicher und politischer Gleichstellung zu verhelfen und ihnen bei gesellschaftlichen und strukturellen Problemen Hilfestellungen anzubieten.



Abrissarbeiten am Nobistor 30.

Neue Wohnungen

Nicht nur in der Großen Bergstraße sind Abriss-Bagger am Werk. Am 21. Februar 2011 wurde auch im Nobistor mit Abrissarbeiten begonnen. Bis Anfang April wird das fünf- bis sechsgeschossige Bürogebäude Nobistor 30 aus den 1960er Jahren abgebrochen. Aufgrund des schlechten Zustandes und der baulichen Defizite des Gebäudes hatte sich der Eigentümer für den Neubau eines Wohngebäudes mit einer Ladenfläche im Erdgeschoss entschieden und hierfür Ende 2009 die Baugenehmigung erhalten. Im April soll mit dem Neubau begonnen werden. Auf dem Grundstück wird ein sechsgeschossiges Wohngebäude mit einem Staffelgeschoss entstehen, das sich in seiner Höhenentwicklung an der benachbarten ENDO-Klinik orientiert. Zur Südseite wird das Haus eine helle, moderne Wohnfassade mit Balkonen und bodentiefen Fenstern erhalten. In dem Neubau werden bis zum Frühjahr 2012 insgesamt 17 Mietwohnungen mit ein bis drei Zimmern und einer Größe von 38 bis 58 Quadratmetern geschaffen.

Neue Farben

Während die Bauarbeiten im östlichen Teil des Nobistor im vollen Gange sind, wurde eine Sanierungsmaßnahme im westlichen Eingangsbereich der Straße bereits abgeschlossen. An dem fünfgeschossigen Wohngebäude Nobistor 40 wurde in den vergangenen Wochen eine energetische Fassadensanierung durchgeführt. Die Klinkerfassade wurde mit einem Wärmedämmverbundsystem versehen und neu gestrichen.

Im Erdgeschoss wurde der Eingangsbereich neu geordnet und die Fläche des Lebensmittelgeschäfts in zwei Mieteinheiten aufgeteilt. Die beiden Einzelhandelsflächen wurden mit einer neuen, modernen Schaufensterfront ausgestattet. Während die Umgestaltung des rechten Ladengeschäftes bereits abgeschlossen wurde und sich die Räumlichkeiten in einem attraktiven, modernen Gewand zeigen, werden die Flächen des türkischen Supermarktes derzeit noch umfangreich modernisiert.

Nobistor 40 nach der Fassadensanierung.



kurz & fündig

Altbau der ENDO-Klinik wird saniert

Knapp zwei Jahre ist es her, dass an der Ecke Holstenstraße/Nobistor mit dem Neubau der ENDO-Klinik Europas größte Spezialklinik für Knochen-, Gelenk- und Wirbelsäulenchirurgie eröffnet wurde. Derzeit läuft die zweite Bauphase. Mitte März haben die Bauarbeiten zur Instandsetzung und Modernisierung des Altbaus der ENDO-Klinik begonnen. Die umfangreiche Kernsanierung der ehemaligen Klinik wird voraussichtlich zweieinhalb Jahre, also bis Herbst 2012 dauern.

Fassade des Eckgebäudes an der Max-Brauer-Allee saniert

Das Wohn- und Geschäftsgebäude Große Bergstraße 261 / Max-Brauer-Allee 54 wurde in den vergangenen Monaten saniert. Nun sind die Bauarbeiten fast abgeschlossen. An dem siebengeschossigen Eckgebäude gegenüber dem ehemaligen Finanzamt wurde eine energetische Fassadensanierung durchgeführt. Die Wohnungen und die Geschäftsbereiche erhielten in diesem Zuge neue Fenster. Die helle, aber durch die Jahre verdreckte Klinkerfassade wurde mit einem Wärmeverbundsystem versehen und durch eine helle Vorhängefassade ersetzt. Das Staffelgeschoss erhielt einen neuen, rötlichen Anstrich.

Auch die Ladenzeile im Erdgeschoss wurde im Zuge der Sanierungsarbeiten neu gestaltet. Die Glasfassade der dortigen Betriebe wurde begradigt und erhielt ein einheitliches modernes Erscheinungsbild. Die ansässigen Betriebe blieben während der Umbaumaßnahmen in ihren Räumlichkeiten. Durch die Begradigung stehen den Läden und Gastronomieeinrichtungen nunmehr größere Flächen zur Verfügung. Ein Großteil des Gerüsts wurde Anfang des Jahres abgebaut. Nachdem die letzten Bauarbeiten im Erdgeschoss und an dem Erker im 1. Obergeschoss abgeschlossen

sind, werden auch die restlichen Teile des Gerüsts an der Großen Bergstraße entfernt werden.

STAMP Fotoausstellung

Letztes Jahr fand am ersten Septemberwochenende das STAMP-Festival rund um die Große Bergstraße statt. Feuerakrobatik, Theater, Tanz, Graffiti und viel Musik – den Besuchern wurde eine Menge geboten. Seit dem 31. März veranstaltet das „Haus Drei“ im Altonaer Rathaus eine Fotoausstellung. Bis zum 29. April werden rund 100 der besten Bilder vom STAMP-Festival 2010 gezeigt. Am 1. April um 11:00 Uhr gibt es anlässlich der Eröffnung eine kleine Performance von Oakleaf Creativity. Die Ausstellung finden Sie im Altonaer Rathaus (Platz der Republik 1). Das Rathaus ist montags bis donnerstags von 8:00 bis 18:00 Uhr und freitags von 8:00 bis 16:00 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist kostenlos.

STAMP ist Hamburgs erstes internationales Festival der Straßenkünste. Es zog im vergangenen Jahr mehr als 200.000 Besucher an. Auch in diesem Jahr wird das STAMP-Festival wieder im Zentrum des Stadtteils Altona-Altstadt stattfinden und die Große Bergstraße für zwei Tage mit seinen Attraktionen beleben.

Internationaler Kinderladen im Neuen Forum

Am 1. Januar 2011 ist der Internationale Kinderladen aus der Blücherstraße mit den Kindern aus zehn Nationen und den mehrsprachigen Erzieherinnen in das Neue Forum gezogen. In dem Kinderladen ist auf 450 Quadratmetern Platz für 60 Kinder von sechs Monaten bis zum Schulalter. Eltern und Kinder, die sich den Internationalen Kinderladen anschauen möchten, sind immer donnerstags von 15:30 Uhr bis 16:30 Uhr willkommen.



Der Altbau der ENDO-Klinik im Jahre 2007.



Eckgebäude Große Bergstraße/Max-Brauer-Allee.

STAMP-Festival 2010.



Mixed Market

**Neues Beratungsangebot von Unternehmer ohne Grenzen e.V.
für den Bereich Große Bergstraße.**

Im Rahmen des durch den europäischen Sozialfonds (ESF) und die Freie und Hansestadt Hamburg geförderten Projektes „Mixed Market“ gibt es im Zentrum Altona-Altstadts ein neues Beratungsangebot für Unternehmen. Seit Anfang 2011 ist der Verein „Unternehmer ohne Grenzen e.V.“ im Bereich Große Bergstraße aktiv. Das Angebot von Unternehmer ohne Grenzen e.V. löst das einzelbetriebliche Beratungsangebot der BBE Handelsberatung GmbH ab, die über vier Jahre Gewerbetreibende in der Großen Bergstraße beraten und unterstützt hat.



Übergeordnetes Ziel des „Mixed Market“-Projektes ist die Stärkung der lokalen Wirtschaft sowie die Aktivierung des Ausbildungs- und Arbeitspotenzials im Gebiet. Im Rahmen der zweijährigen Laufzeit sollen Betriebsinhaber und Existenzgründer beraten, weitergebildet und unterstützt werden. Durch ein passgenaues und individuelles Beratungsangebot sollen insbesondere Einzelhandels-, Gastronomie- und Dienstleistungsbetriebe auf die besonderen Herausforderungen und die Bedingungen im östlichen Bezirkszentrum Altonas vorbereitet und begleitet werden.

Heutige und zukünftige Unternehmen und Betriebe im Gebiet Große Bergstraße können sich kostenfrei in Fragen

der nachhaltigen Betriebssicherung und der Existenzgründung beraten lassen. Der Verein Unternehmer ohne Grenzen e.V. fördert in enger Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt Altona und der Sanierungsträgerin steg Hamburg zudem die Vernetzung der Betriebe und nimmt somit eine Brückenfunktion zwischen den Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen, Kammern sowie Behörden ein.

Unternehmer ohne Grenzen e.V. wurde im Jahr 2000 von Unternehmer/innen unterschiedlicher Nationalitäten und Branchen gegründet und unterstützt seitdem kleinere und mittlere Unternehmen

in Fragen der Existenzgründung und Betriebssicherung sowie Qualifizierung und Bildung.

Im Rahmen des ESF-Projektes „Mixed Market“ in der Großen und Neuen Großen Bergstraße bieten die Projektleiterin Agathe Bagacz und ihr Team das Beratungsangebot in mehreren Fremdsprachen an.

Wenn Sie Interesse an einer Beratung haben oder weitere Informationen erhalten möchten, wenden Sie sich bitte an:

Unternehmer ohne Grenzen e.V.
Ansprechpartnerin: Agathe Bogacz
E-Mail: a.bogacz@uog-ev.de
Tel: 040 - 43 18 30 63

adressen

Bezirksamt Altona
Platz der Republik 1
22765 Hamburg

Dezernat Soziales, Jugend und Gesundheit
Fachamt Sozialraummanagement
Leitung: Frau Stödter-Erbe
Telefon: 040-42811-2850

Städtebauliche Sanierung
Bernd Schnier
Telefon: 040-42811-3039
Sanierungsrechtliche Genehmigungen
Meike Böttcher
Telefon: 040-42811-3051

Fachamt Grundsicherung und Soziales
Wohnungsabteilung
Herr Raasch
Telefon: 040-42811-1476
Wohngeld
Frau Heidrich
Telefon: 040-42811-1415

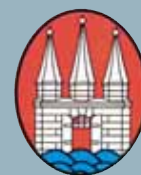
Dezernat Wirtschaft, Bauen und Umwelt
Fachamt Bauprüfung
Herr Simonsen, Telefon: 040-42811-6322
Herr Kurpierz, Telefon: 040-42811-6327
Herr Hendeß, Telefon: 040-42811-6321

Fachamt Verbraucherschutz
Wohnraumschutz
Frau Mohr, Telefon: 040-42811-6142

steg Hamburg mbH
Sanierungsträger
Zentrale
Schulterblatt 26-36
20357 Hamburg
Telefon: 040-43 13 93-0
Fax: 040-43 13 93-13
Mail: steg@steg-hamburg.de
Web: www.steg-hamburg.de

steg Stadtteilbüro
Ludger Schmitz
Simon Kropshofer
Große Bergstraße 257
22767 Hamburg
Telefon: 040-7525788-0
Fax: 040-7525788-10
Mail: grosse.bergstrasse@steg-hamburg.de

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag jeweils
von 10 bis 16 Uhr
oder nach telefonischer Vereinbarung



steg